

## Abschrift

### Frauenschicksale im Gerichtssaal

Archiv der sozialen Demokratie Bonn, Nachlass Nora Platiel  
Box 15, Mappe 21

Es sind wohl Notizen, die Nora Platiel sich für eine Veranstaltung des DGB am 9. März 1955 in Bebra gemacht hat.

Vorlage maschinenschriftlich.

Im August 2019 von Ralf Schaper mit einer Fußnote versehen.

BEBRA (9. März 1955) D G B

#### Frauenschicksale im Gerichtssaal.

Zeitungsberichte "aus dem Gerichtssaal"  
eigene Erfahrungen als Schöffinnen und Geschworene.

Viele menschliche Tragödien. Verstrickung von Schuld und Unglück, sozialer Not, Elend, das vom Einzelnen nicht überwunden werden kann, das - im Grunde - auf Konto "der Gesellschaft" geht.

Schwierigkeit der Abgrenzung von "Schuld" und "Unglück", Schwierigkeit des Strafrechts überhaupt.

Einfluss von körperlichen oder seelischen Krankheiten (Psychopathen, Geistesschwachen, Geisteskranken).

3 Frauenschicksale erzählen, die Beispiele für viele andere sein können und Tragödien andeuten, über die wir viel zu schnell hinweggehen:

Selber mit erlebt: Kinderlose Frau nimmt Kind unehel. Mutter in Pflege. Absicht, später zu adoptieren. Ehemann einverstanden. Kein materielles Interesse, da Mutter kaum etwas zahlen kann. Allmählich Unfälle: Bettkante, aus Kinderwagen, Verrenkungen. Krämpfe. Pflegemutter holt immer Arzt, Kind wird behandelt. Krämpfe nehmen zu, unehel. Mutter will Kind zurückholen, Pflegemutter bittet, es ihr zu lassen. Nach Monaten stirbt Kind unter Krämpfen. Verdacht. Leichenöffnung zeigt, dass Kind öfter durch Misshandlungen Hirnverletzungen davontrug. Geständnis: Kind öfter - in Absicht, es umzubringen - mit Kopf auf Boden aufgeschlagen. 10 Jahre Zuchthaus.

Tragödie von 2 Frauen und 1 Kind. Dunkle Kräfte am Werk, aber Verantwortung von Psychiater bejaht.

Probleme: Behandlung des unehel. Kindes in heutiger Gesellschaft. Lage der unehel. Mutter.  
Bestrebungen im neuen Familienrecht.

§ 217 STGB: Kindestötung durch unehel. Mutter. Not, Verzweiflung.

Pflegekinderwesen. Kontrollen.

2. Beispiel: Bankräuber von Bockenheim, die - um Kasse zu berauben - 2 Bankangestellte niederschossen, einen 3. schwer verletzen. Georg Maiss, geb. 1924, kommt mit Eltern (Vater Lehrer) aus dem Osten nach Frankfurt/Main. Vater stirbt nach 1 Jahr. Mutter erzieht 3 Kinder. Schule ohne Schwierigkeit. Maiss wird Mechaniker. 2 Erlebnisse während der Lehrzeit: Arztbesuch und Trommelrevolver. Daneben verhätschelt durch Mutter und Schwestern. Krieg-Rückkehr-Bande mit zwei Freunden. Diebstähle. Plan des Ueberfalls. Katastrophe. Im Mittelpunkt des Problems: Keinen Kontakt zu den eigenen Kindern. Statt dessen Affenliebe.

Tragödie der Mutter von Georg Maiss. Schuld und Unglück.

3. Beispiel! Führt zurück in letzte Kriegstage. Polin (schwanger), wahrscheinlich Hunger, nimmt etwas aus ausgebombtem Haus.  
s. Zeitungsmeldung.

Problem: Verrohung des Gefühls durch Krieg und Nazizeit.

Aber auch hier Frauenschicksal, das uns nachdenklich stimmen sollte.

Häufiger Fall von Tragödien und schweren Frauenschicksalen:

§ 218 STGB

Zwar medizinische, aber keine soziale Indikation erlaubt.

Problem der Geburtenkontrolle! Leiterin der "Eheberatungsstelle" Kassel in Artikel "Not in der Liebe".

Typische "Frauenschicksale" nicht nur zu erleben in Gerichtssaal, in der ärztlichen Sprechstunde oder in der "Ehescheidungskammer" eines Landgerichts. Los der "alternden" Frau: § 55 Ehegesetz.

Das normale Berufs- und Erwerbsleben der Frauen bietet eine Fülle von schweren Problemen.

Mütter, die vorschul- oder schulpflichtige Kinder haben und Erwerb ausüben müssen, weil Mann nicht oder nicht genug verdient.

Tendenzen des Mutterschutzgesetzes, das von SPD in 1927 zuerst zum Gesetz erhoben, später von den Gewerkschaften entscheidend gefördert wurde,

Familien-Ausgleichskassen

unzureichend, um Familien mit vielen Kindern, die schwersten Sorgen abzunehmen.

Das Erwerbsleben der Frau noch beschattet von ungleichen Arbeits- und Lohnbedingungen für Männer- und Frauenarbeit.

Gerade hier Bedeutung der gewerkschaftlichen Arbeit deutlich!

Konvention Nr. 100 des IAA in Deutschland noch nicht ratifiziert!

Aber hier fällt Stichwort: andere Verträge wurden ratifiziert, d.h. durch Parlament angenommen.

Welche Bedeutung haben die Pariser Verträge<sup>1</sup> für uns Frauen?

Im Mittelpunkt: Wiederaufrüstung. Was hat die Gewerkschaften, die SPD, die evangel. Kirche dazu gebracht, gegen diese Pariser Verträge eine Volksbewegung (Kundgebung in der Paulskirche) zu organisieren?

- 1) Situation seit 1945
- 2) Gesinnungswandel?
- 3) Eingliederung in westliches Bündnissystem  
Gefahr des Verlustes der Ostzone  
" eines neuen Krieges
- 4) Was heisst "Sicherheit"
- 5) Die wirtschaftliche Belastung.

Alles dies berührt uns als Frauen und Mütter unmittelbar. Nazizeiten vorbei, wo Frauen "stolz" gewesen, wenn ihre Söhne für eine Sache fielen, die Millionen an Opfern in der Welt gefordert. Ruinen als Zeugen traurigen Ruhms hinterliessen. Millionen unversorgte Kriegsoffer, vaterlose Kinder, einsame Frauen und Schuldenlast für Generationen schufen.

Fragen der Gesetzgebung, der Gerechtigkeit in der Wirtschaft, von Krieg und Frieden sind politische Fragen. Auch die Steuern, die in Parlamenten beschlossen werden (Wehrsteuer, Rüstungsausgaben) erhalten das Gesicht der Einstellung der vertretenen polit. Parteien. Wer am 6.9. 53 für Adenauer stimmte, hat mittelbar auch für die Pariser Verträge und alles, was damit in Zukunft zusammenhängen wird, gestimmt.

Frauen in Bebra sollten sich zusammenschliessen. Arbeitskreis, der die heute angeschnittenen Fragen erörtert. Gewerkschaft, SPD, aber auch unorganisierte Frauen, die sich erst eine Meinung bilden wollen. Verantwortung als Staatsbürgerinnen. Rechte aber auch Pflichten!

---

<sup>1</sup> Die [Pariser Verträge](#) wurden vom Deutschen Bundestag am 27. Februar 1955 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten gebilligt.